



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Eine Auswahl aus seinen Dichtungen zum 100jährigen
Geburtstag**

Altenbernd, Ludwig

Detmold, 1919

Das Vöglein

urn:nbn:de:hbz:466:1-12298

In den Birken und Föhren, den Weg entlang,
Da rauscht es wie leiser Geistergesang.

Und vor mir flimmert ein matter Schein,
Als führten Elfen den nächt'gen Reihn.

Doch was mich auch leise umspinnt, umflieht,
Die Schar der Elfen, sie schreckt mich nicht.

Den einsamen Wandrer nur schreckt ihr Reihn,
Und ich bin nicht einsam, bin nicht allein.

Wohin ich auch ziehe durch's nächt'ge Gefild —
Mir leuchtet dein Auge so lieb und mild.



Das Vöglein.

Ich lag im grünen Walde,
Dem Abendrot umglüht;
Gar einsam war die Stelle,
Gar einsam mein Gemüt.

Still war's wie Kirchenhallen,
Wenn Sang und Orgel schweigt,
Und betend die Gemeinde
Ihr Haupt voll Andacht neigt.

Da sang vom Birkenzweige
Ein heitres Dögelein,
Es drangen seine Klänge
Mir bis in's Herz hinein.

Es sang so froh, so innig,
So hell, so sorgenlos,
Als ob nur Glück sich berge
Im grünen Waldeschoß.

„Wie, Dögelein, kannst du singen,
Da du so einsam bist;
Da nicht dein Waldesleben
Ein treues Lieb verführt?“

Da hüpfte es singend weiter,
Bis wo in Laub und Gras,
Versteckt im kleinen Neste,
Ein ander' Dögelein saß.

An seine Seite schmiegt' es
Sich traulich ins Gesträuch —
O Dögelein, glücklich' Dögelein, —
Wie bist du doch so reich!

Und leis kam mir gezogen
In's Herz ein tiefes Weh;
Leb wohl, du glücklich' Dögelein,
Du grüner Wald, ade!